



JAHRESBERICHT

2016

**Vorstand und
Qualitätssicherungskommission danken herzlich für
Ihr Vertrauen!**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschäftsstelle	3
Registrierungsstellen	3
VBK - OdA ARTECURA	4
Qualitätssicherungskommission und berufspolitische Positionierung	4
Öffentlichkeitsarbeit und Neuauftritt	5
Symposium Schweizer Kunsttherapietag	5
Ethikkommission	6
Kunsttherapie im Fokus der Vernetzung	6
Auf Wiedersehen!	6
Willkommen!	6
Meine ersten 365 Tage im OdA-Vorstand	7
Finanzbericht OdA ARTECURA 2016	7
Finanzbericht HFP-KST 2016	7
Für eilige Leser - das Wichtigste im Überblick	8
OdA ARTECURA auf einen Blick	8

Januar 2017

Vorwort

Liebe Mitglieder



Es kommt mir vor, als hätten wir gerade erst über Freiwilligenarbeit, ohne die im Land nichts läuft, gesprochen. Dabei war das im letzten Jahresbericht. Erweckt dieser Gedanke in Ihnen eine Erinnerung, stösst er auf Resonanz?

Die von Hartmut Rosa in seinem Buch: „Resonanz– Eine Soziologie der Weltbeziehung“ beschriebenen Wahrnehmungen scheinen mir immer wichtiger zu werden, im Kleinen wie im Grossen. Resonanz macht unsere Verbundenheit mit der Welt fühl- und erlebbar. Ohne Wiederklang wären wir fremd. Gerade durch Kunsttherapie kann diese Resonanz wieder hergestellt werden.

Weltbeziehung, was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Vereinfacht gesagt, ist es einerseits die Qualität der *Welterfahrung*, d.h. die Art und Weise, wie ich als Subjekt die Welt erfahre und andererseits die *Weltaneignung*, wie ich zur Welt Stellung nehme. Diese Weltbeziehung ist immer dynamisch und entsteht durch die prozesshaften Begegnungen von Subjekt und Welt. Rosa definiert den Gegenbegriff zu Resonanz als *Entfremdung*, keine Verbindung zur Welt haben. Resonanz ist nicht einfach herstellbar, sie ist Begegnung mit dem Anderen. Diese Begegnung kann nicht einseitig hergestellt oder auf beliebiges Wachstum ausgerichtet sein.

Basiert nicht auch die Beziehung zwischen Verbänden, zwischen Mitgliedern und der Oda ARTECURA auf Resonanz? Diese kann entstehen, wenn wir uns gegenseitig wahrgenommen fühlen und wir erleben, dass wir uns aktiv gestaltend in die „Kunsttherapie-Welt“ eingeben können. Wenn uns dies gelingt, dann kann das „kunsttherapeutische Leben“ gelebt und nicht aufgeschoben werden.

Ich freue mich, dass Sie in Resonanz mit der Oda ARTECURA gehen und deren Jahresbericht lesen!

Ihre

Ulrike Breuer

Präsidentin Oda ARTECURA

Geschäftsstelle



Wo anfangen? Oder soll ich einfach auf die nachfolgenden Inhalte verweisen, weil ich doch als Leiterin der Geschäftsstelle und des Prüfungssekretariats in irgendeiner Art und Weise fast überall involviert bin? Aber nein, das wäre schade, denn dann könnte ich nicht Euch oder Ihnen allen, welche mir im letzten Jahr mit Wertschätzung und Vertrauen begegnet sind, herzlich danken!

Die Vertretung der Oda ARTECURA und damit eingeschlossen auch der Höheren Fachprüfung an Veranstaltungen gehört sicher zu den Highlights meiner Aufgabe. Oder ist vielleicht der Kontakt zu den Referenten noch interessanter? Oder die Sitzungen mit Versicherern und den anderen Oda's? Vielleicht ist es aber auch der Kontakt mit Kunsttherapeutinnen und -therapeuten, welche mit den Regelungen der Oda ARTECURA nicht ganz einverstanden sind, weil damit manche Sichtweise hinterfragt werden muss? Oder die Organisation der HFP's und der Kontakt mit den ExpertInnen? Oder die zweisprachige Präsentation an einer SBFI-Tagung auf deren Einladung? Sie sehen, ich weiss es nicht. Was ich aber weiss ist, dass die Arbeit in der Oda ARTECURA mit Ihnen, mit dem Vorstand, der QSK, den Subkommissionen und den ExpertInnen äusserst abwechslungsreich ist und mir auch in meinem 10 Jahr noch viel Freude bereitet.

Der Neuauftritt der Oda ARTECURA, das Ende der Übergangsregelung der Höheren Fachprüfung sowie der Anerkennung der Fachtitel haben im 2016 tatsächlich zu erheblichen Mehrbelastungen geführt. Die erzielten Resultate lassen aber dies alles vergessen und erfreuen mich.

Mir bleibt nur noch, den oben begonnenen Dank zu vollenden!

Susanne Bärlocher

Registrierungsstellen

Die schon bestehenden Kontakte mit dem EMR wurden weiter gepflegt. Ein spürbares Vertrauen hat sich durch die jahrelange Zusammenarbeit eingestellt. Solche Treffen erweisen sich immer wieder als wichtige Grundlagenarbeit für die optimale Positionierung der Kunsttherapie bei den Kostenträgern.

Ulrike Breuer und Team

VBK - Oda ARTECURA

Anna-Barbara Hess nimmt als VBK-Vertreterin an den Vorstandssitzungen teil und umgekehrt vertritt Ursula Riner die Oda ARTECURA an den zweimal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen des VBK. Auch im Berichtsjahr wurde bei einigen Anlässen gemeinsam gegen aussen aufgetreten. Durch die Vakanz im VBK-Präsidium wurde dieser am PräsidentInnen-Treffen durch Anna-Barbara Hess vertreten.

Die Oda ARTECURA dankt beiden Frauen herzlich für ihr Engagement und dem VBK für die konstruktive und von gegenseitigem Respekt getragene Zusammenarbeit.

Qualitätssicherungskommission und berufspolitische Aktivitäten

Berufspolitische Tätigkeiten



Auch im 2016 war die Leitung der QSK in zahlreiche Tätigkeiten für die Dachorganisation, auch ohne direkten Bezug zur Höheren Fachprüfung Kunsttherapie, eingebunden. Deshalb wurde die Bezeichnung der Kommission den heutigen Gegebenheiten angepasst.

Bei der Planung eines Nachdiplomstudienganges mit dem Arbeitstitel „Spezialisierte Kunsttherapie“ übernahm der Leiter der QSK die Führung der Arbeitsgruppe. Nach mehreren Planungstreffen mit der Fachhochschule Bern zeichnet sich die Möglichkeit ab, einen Studiengang aus drei CAS, der zu einem MAS-Titel führen kann, anzubieten. Ziel des Studienganges ist der Erwerb wissenschaftlicher Kompetenz in Forschung und Vertretung der Kunsttherapie in Verbindung mit weiteren führungsrelevanten Metakompetenzen und Public Health. Der Plan sieht vor, mit einem CAS zu beginnen, der bei entsprechendem Interesse ausgeweitet wird. Der Studiengang wird als gemeinsames Vorhaben der FH-Bern und der Oda ARTECURA geplant und beworben.

Eine Gruppe der grössten Krankenversicherer in der Schweiz beschloss die Einführung eines neuen Abrechnungstarifes im Zusatzversicherungsbereich, bekannt unter dem Kürzel: T590. Der Tarif wurde in der letzten Ausgabe der Kunsttherapie-Nachrichten kommentiert und vorgestellt. Die definitive Einführung erfolgt 2018, das Jahr 2017 ist ein Probejahr zum Bereinigen der auftretenden Probleme. Die Oda ARTECURA informiert laufend auf der Homepage über den Prozess. Um eine

sinnvolle Einführung zu ermöglichen, rief das Versichererteam eine Arbeitsgruppe unter Einbezug der wichtigsten Interessengruppen aus Komplementär- und Alternativmedizin sowie der Kunsttherapie ins Leben. Diese Arbeitsgruppe trifft sich mehrmals jährlich, alternierend mit separaten Treffen der beteiligten Verbände. In diesen Gremien vertritt der Leiter der QSK, Dietrich von Bonin, die Interessen der Kunsttherapie. Aus diesem Vorgang resultierte eine nicht geplante, 8 Halbtage und umfangreichen Schriftverkehr beinhaltende Aufgabe. Der Vorstand der Oda ARTECURA erachtet diese Interessenvertretung als sehr wichtig.

Weitere Gespräche mit Krankenkassen fanden statt. Ihre direkten Auswirkungen zeigten sich z.B. darin, dass die CSS auch die letzte der fünf Fachrichtungen – Intermediale Therapie – in ihren Leistungskatalog per 1. Januar 2017 aufnehmen wird. Auch die VISANA hat ab dem 1. Januar 2017 alle fünf Fachrichtungen im Angebot.

Bei der erfreulichen und aus unserer Sicht sehr gelungenen Einführung der neuen Identität für unsere Dachorganisation – im 14. Jahr ihres Bestehens fielen umfangreiche Mehrarbeiten für die Geschäftsstelle und die Leitung der QSK an. So musste die gesamte Struktur des Internetauftrittes in Zusammenarbeit mit dem Grafiker neu konzipiert und bis auf die Ebene der einzelnen Dokumente angepasst werden. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich der Aufwand wirklich gelohnt hat und die ARTECURA schon fast eine Selbstverständlichkeit geworden ist.

Nicht nur für die Höhere Fachprüfung Kunsttherapie, sondern auch für den Erwerb der neuen Fachtitel der Oda ARTECURA lief 2016 die Übergangsfrist ab. Im 2016 beschäftigte sich die QSK Oda ARTECURA mit der Aktualisierung der Reglemente und der Frage, wie diese Titel in Zukunft vergeben und rezertifiziert werden sollen. Die Arbeiten und Vernehmlassungen zu diesem Prozess sind weitgehend beendet und die neuen Dokumente werden im ersten Quartal 2017 aufgeschaltet. Damit verbunden ist ein neuer Impuls für ein Wachstum „von unten“ in der kunsttherapeutischen Supervision. Die QSK hatte durch eine Umfrage festgestellt, dass dieser Begriff noch wenig klar definiert ist und gleichzeitig grosse Möglichkeiten enthält. In Zukunft treffen sich die FachtitelinhaberInnen in Qualitätszirkeln und sind eingeladen, der kunsttherapeutischen Supervision immer mehr Inhalt und Form zu geben.

Höhere Fachprüfung

Im 2016 erwarben 47 Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz an sechs Prüfungsanlässen das eidgenössische Diplom in Kunsttherapie. Wenn alle über die Übergangsfrist angemeldeten Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten in den nächsten ca. 18 Monaten die Prüfung absolvieren, wird etwa ein Drittel aller in der Oda ARTECURA organisierten Personen den Titel besitzen. Die QSK freut sich über dieses ausgeprägte Bewusstsein für die Professionalisierung des Berufs in der Kunsttherapie. Wir werden ernst genommen und unterstreichen auch durch diese Zahlen unseren Anspruch als gleichberechtigter Beruf im Gesundheits- und Sozialwesen.

Durch verschiedene Umstände verzögerte sich das Einstufungsverfahren für die HFP-Kunsttherapie in den nationalen Qualifikationsrahmen NQR beim Bund weiter. Wir hoffen, diesbezüglich bald ans Ziel zu gelangen.

In diesem Zusammenhang standen auch grössere Veränderungen an der eidgenössischen Prüfung selber, die im 2017 dem Bund zur Genehmigung vorgelegt werden. Neu wird die Diplomarbeit als Projektstudie zur Einführung eines kunsttherapeutischen Angebots in einer Institution durchgeführt und somit den Anforderungen an den bestehenden Prüfungsteil: Präsentation und Fachgespräch angepasst. Gleichzeitig muss durch die Namensänderung der Dachorganisation, die Prüfungsordnung revidiert werden. Bei dieser Gelegenheit kann auch die Zahl der Prüfungsmodule auf 7, entsprechend den heutigen Anforderungen, gesenkt werden.

Dietrich von Bonin

Öffentlichkeitsarbeit und Neuauftritt

Dank der im 2014 angefangen Zusammenarbeit mit dem Grafikbüro Girod Gründisch konnte der Neuauftritt fristgerecht auf Ende der Übergangsfrist – 31. August 2016 – abgeschlossen werden. Als Basis diente die letzte Umfrage unter den Kunsttherapeutinnen und -therapeuten. Deren Auswertung bewog die Oda ARTECURA, nicht nur ein Facelifting der Website vorzunehmen sondern gleichzeitig einen neuen, attraktiven und aussagekräftigen Namen einzuführen.

Dies bedeutete aber auch, alle Schriftlichkeiten, Drucksachen und die Website auf den gleichen Zeitpunkt hin zu aktualisieren, hätten doch Dokumente und Webauftritt mit verschiedenen Bezeichnungen

Verwirrung gestiftet. Von der finanziellen Planbarkeit aus gesehen, wäre allerdings ein gestuftes Vorgehen besser budgetierbar gewesen.

Der realisierte Neuauftritt bot uns die einmalige Möglichkeit, wieder gesamtschweizerisch auf die Kunsttherapie aufmerksam zu machen. Medienmitteilungen und Inserate in Ärztezeitschriften; der Versand von Informationen an mehr als 3'500 Adressen bei Bund, Kantonen, Institutionen, Gefängnissen, Schulen, psychiatrischen Diensten, etc. rundeten die Aktion ab. Die anerkennenden Rückmeldungen aus den verschiedensten Bereichen haben uns gezeigt, dass das gewählte Vorgehen, trotz finanzieller und personeller Belastungen, richtig war.

Dank der angelegten Datenbank, konnten beispielsweise die Versicherer nach der Herbsttagung mit Informationen zu neuen Forschungsergebnissen in der Kunsttherapie beliefert werden.

Die in lockeren Intervallen erscheinenden Kunsttherapie Nachrichten informieren wie immer über Aktuelles in der Kunsttherapie.

Immer wieder beschäftigten auch Anfragen zur Lohneinstufung in öffentlichen Institutionen, bei deren Bearbeitung mit den Arbeitgebern Kontakt aufgenommen wird, die Geschäftsstelle.

Symposium | Schweizer Kunsttherapietag

Drei Tandems aus jeweils einem Arzt, einer Ärztin und einer Kunsttherapeutin beleuchteten das Thema „Kunsttherapie als Erfolgsmodell – Chancen und Herausforderungen“.

Einigkeit herrschte im Fazit, dass Kunsttherapie wesentlich zum Therapieerfolg beiträgt, dass mehr Aufklärung nötig ist und dass vermehrt in die Forschung investiert werden sollte. Interessant ist, dass diese Forderungen von den zwei Schweizer-Tandems – Dr. med. Ingmar Schenk und Susanne Bossert, klinische Musiktherapeutin MAS aus der Rehaklinik Bellikon sowie Dr. med. Frédérique Sittaramé und Cristina Anzules, dipl. Kunsttherapeutin (ED) Hôpital Cantonal Genève, wie auch vom Deutschen Tandem – PD Dr. med. Dorothee Wiewrodt, Universitäts-Klinikum Münster und Prof. rer. medic. Monika Wigger, KH Freiburg – formuliert wurden. Es scheint sich also um eine länderübergreifende Thematik zu handeln.

„Kunsttherapie in der Palliativ Care“ war das Thema des Schweizer Kunsttherapietages 2016. Die Referenten, Frau Monica Fliedner, MSN und Dr. med. Andreas

Ebnetter vom Palliativzentrum des Inselspitals Bern zeigten auf, dass Palliativ Care nicht erst am Ende des Lebens zum Thema wird, sondern, dass eine frühzeitige interdisziplinäre Zusammenarbeit schon bei Auftritt einer chronischen Krankheit ihre Berechtigung hat. Workshops zum Thema rundeten den Tag ab. Herr Daniel Lo Verdi, SWICA, konnte die Sichtweise eines Versicherers präsentieren, die zu kennen für sehr viele von uns von grossem Interesse ist.

Im 2017 findet sage und schreibe der 10. Schweizer Kunsttherapietag statt! Ein solches Jubiläum muss natürlich gefeiert werden – und zwar mit Ihnen! Reservieren Sie sich nicht nur die Tagungen sondern auch den Abend vom 4. November 2017!

Ethikkommission



Die Ethikkommission ist eine Kommission, welche nur bei Bedarf zusammenkommt, es ist eine sogenannte „ruhende“ Kommission. Glücklicherweise trat im 2016 kein Fall ein, der sie aktiviert hätte.

Trotzdem dankt die Oda ARTECURA an dieser Stelle den Kommissionsmitgliedern, müssen sie doch im Falle aller Fälle bereit sein.

Bernadette Tischhauser

Kunsttherapie im Fokus der Vernetzung

Das Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz, APGS setzte sich auch im 2016 für die



Anliegen der Psychischen Gesundheit ein. Folgende Aktivitäten möchte ich gerne erwähnen:

Im März 2016 hat der Bund das Postulat des APGS unter dem Titel: „Zukunft in der Psychiatrie Schweiz.“ veröffentlicht.

Anfangs Mai beteiligte sich die Oda ARTECURA als Mitgliedsorganisation zuhanden des BAG an einem Konsultationsfragebogen zum Thema Suizidprävention und unterstützte damit das APGS in seinen Bemühungen.

Im Mai wurde die Vernehmlassung eröffnet zum Entwurf der „Verordnung des EDI über die Festsetzung des Beitrags für die allgemeine Krankheitsverhütung“. Das Aktionsbündnis unterstützt diesen Entwurf aktiv.

Das APGS hat zusammen mit Pro Mente Sana am PsyKongress im August in Basel teilgenommen.

Die Mitglieder des Netzwerkes Essstörungen Aargau

trafen sich vier Mal und nahmen an den Aktionstagen Psychische Gesundheit in Aarau teil.

Christine Tschanz

Auf Wiedersehen!



Manchmal kommt es erstens anders und zweitens als man denkt... so erging es Lise Poupon, ARAET, welche kurz nach ihrer Wahl in den Vorstand im 2016 eine neue Arbeitsstelle antrat. Die Doppelbelastung zusätzlich zu einer Weiterbildung erwies sich als zu hoch, darum nehmen wir dieses Jahr von ihr Abschied.

Alles Gute Lise!

Willkommen!

Drei neue Vorstandsmitglieder werden sich an der DV 2017 zur Wahl stellen. Zwei haben ab Oktober an den Vorstandssitzungen ohne Stimmrecht teilgenommen, es sind dies: Carole Faës, APSAT und Heike Stenz, SVAKT. Lucia Lucchi, GPK wird nach der DV das erste Mal an einer Vorstandssitzung teilnehmen. In Anbetracht des kurzfristigen Entscheides, werden sich nachstehend nur Carole Faës und Heike Stenz persönlich vorstellen:



Meine Motivation, mich als Delegierte des APSAT bei der Oda ARTECURA zu involvieren, beruht auf meinem Wunsch, dank meiner Zweisprachigkeit eine Brücke zwischen den Kunsttherapeuten der Romandie und der Dachorganisation zu schlagen.

Ich habe im 2016 den Master in Kunsttherapie, Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie an der Universität Paris Descartes erworben und durch die Ausbildung bei Arno Stern, Paris, den Weg ins IHK gefunden. Schon meine Masterarbeit für den Abschluss in Sozialwissenschaften an der Uni Lausanne habe ich zum Thema „Zusammenhänge zwischen der Entwicklung des obligatorischen Schulzeichenunterrichts und das zunehmende psychopädagogische und künstlerische Interesse an der „Kinderzeichnung“ verfasst.

Meine beruflichen Stationen haben mich in den schulischen Kontext geführt als Atelierleiterin sowie in ein Altersheim in Lausanne.

Carole Faës

Als Vertreterin des SVAKT durfte ich seit Oktober 2016 bei den Oda ARTECURA Sitzungen dabei sein und habe die Zusammenarbeit mit den einzelnen Verbandsvertreterinnen sehr schätzen gelernt. Begeistert hat mich die Kunsttherapietagung in Bern mit den vielen engagierten TeilnehmerInnen, den interdisziplinären Teams als Vortragende und der hervorragenden Organisation.

Als Vorstandsmitglied möchte ich mich für die Vernetzung von KunsttherapeutInnen verschiedener Methodenrichtungen in der Schweiz einsetzen, mit den anderen gemeinsam an den Themen arbeiten, die KunsttherapeutenInnen aller Fachrichtungen betrifft, sodass der relativ neue Beruf des Kunsttherapeuten einen sicheren Platz in der Gesellschaft erhält.

Von Norddeutschland kommend hat es mich vor 19 Jahren mit meiner 5 köpfigen Familie in die Schweiz verschlagen. Davor habe ich als Vorübung zum Zeichnen Kartographie studiert, dann als Gärtnerin einige Jahre in der Heilpädagogik gearbeitet, während der Zeit der Kindererziehung und diversen Vorstandstätigkeiten war ich immer malerisch tätig und habe einige Jahre Philosophie und Anthroposophie studiert. Der lang gehegte Wunsch, Kunsttherapeutin zu werden, erfüllte sich; im September letzten Jahres habe ich die Ausbildung zur Mal- und Gestaltungstherapeutin an der Alanus Hochschule in D- Alfter mit einer Bachelorarbeit abgeschlossen und freue mich darauf, den Beruf ab dem nächsten Monat in der Klinik Arlesheim ausüben zu können.

Heike Stenz

Meine ersten 365 Tage im Oda-Vorstand

Am 11. März 2016 wurde der FHK, Fachverband für Humanistische Kunsttherapie, als neuer Mitgliederverband der Oda ARTECURA in Bern an der Delegiertenversammlung aufgenommen. Seit diesem Tag darf ich als Vertreterin des FHK im Vorstand der Oda ARTECURA mitwirken.

Dieses Einstiegsjahr habe ich als äusserst spannend und bereichernd erlebt. Gerade in diesem Jahr hat der Namenswechsel sowie der gesamte Neuauftritt unserer Dachorganisation stattgefunden und wir haben dadurch eine neue Präsenz in den Medien und in der Therapielandschaft Schweiz erreicht.

Durch dieses Jahr habe ich Einblick erhalten in die vielfältige, sehr engagierte und professionelle Arbeit unserer Dachorganisation Oda ARTECURA und ich bin sehr froh und stolz Teil dieser wichtigen Arbeit zu sein. Ich kann miterleben wie die Kunsttherapie in der Schweiz Verbreitung und Bekanntheit erlangt und freue mich über die grossen Projekte der Oda ARTECURA und die kleinen Bausteine, die wir als einzelne TherapeutInnen selber beitragen können. Im Rahmen der Namensänderung der Oda ARTECURA (früher Oda KSKV/CASAT) sind wir auch als einzelne KunsttherapeutInnen gefragt und können mit den Textvorlagen „Bausteine für eine individuelle Medienmitteilung“ auf die eigene Praxis oder Arbeitsstelle aufmerksam machen oder diese in der unmittelbaren Umgebung in Erinnerung zu rufen. So kann schweizweit und im näheren Ausland Werbung gemacht werden für unsere gemeinsame Sache: Die Kunsttherapie.

Finanzbericht Oda ARTECURA 2016

Der Neuauftritt hat nicht nur personelle sondern auch finanzielle Ressourcen gebunden.

Dadurch schliesst die Buchhaltung der Oda ARTECURA das Berichtsjahr mit einem Verlust von CHF 13'559.82 ab. Beim Budgetieren wurde ein Minus von CHF 2117 angenommen. Im Laufe des Prozesses hat sich gezeigt, dass eine Splittung des Neuauftrittes in z.B. Website und Schriftlichkeiten sowie Öffentlichkeitsauftritt nicht realistisch ist. Die Neugestaltung des Logos und der Namenswechsel bedingten gleichzeitig die Änderung der Briefschaften und aller Unterlagen für die Öffentlichkeit.

Zudem bot sich der Oda ARTECURA die einmalige Gelegenheit, einen Aufhänger für eine gesamtschweizerische Informationskampagne über Kunsttherapie zu haben.

Dank des umsichtigen Umgangs mit den Geldmitteln in den letzten Jahren, bestand zu keiner Zeit ein Liquiditätsproblem.

Weitere Informationen zum Neuauftritt können Sie unter der Rubrik „Öffentlichkeitsarbeit“ nachlesen.

Marta Portmann | Susanne Bärlocher

Finanzbericht HFP-KST 2016

Die detaillierten Zahlen zur HFP werden wie immer an der Delegiertenversammlung präsentiert und kommentiert. Vorweg nur so viel: Auch im 2016 hat die Qualitätssicherungskommission wirtschaftlich gear-

beitet und dank der umsichtigen Finanzplanung und höherer Mitgliederzahlen konnte – trotz geringerem Bundesbeitrag – der Mitgliedsbeitrag pro Verband wieder gesenkt werden.

Gleichzeitig senkte per Ende der Übergangsregelung die QSK OdA ARTECURA den Prüfungsbeitrag erneut um CHF 500.00 auf CHF 3'100.00 (für Kandidierende aus Mitgliedsverbänden CHF 2'300.00).

Für eilige Leser - das Wichtigste im Überblick

- CSS vergütet neu ab 01.01.2017 die Fachrichtung Intermediale Therapie zusätzlich zu den schon anerkannten Fachrichtungen
- VISANA vergütet neu ab 01.01.2017 die Leistungen von KunsttherapeutInnen (ED) aller Fachrichtungen
- 47 weitere KunsttherapeutInnen erwarben im 2016 das eidgenössische Diplom (25 im 2015)
- Prüfung zahlreicher Anträge für Supervision/ Lehrtherapie/Mentorat gem. Übergangsregelung durch die Subkommission
- Zwei rege besuchte Informationsveranstaltungen zur HFP-KST fanden in Aarau statt
- Zwei gut besuchte soirée d'informaion in Nyon und Fribourg
- Die QSK hat auf Antrag der Subkommission Anbieteranerkennung das forum musiktherapeutischer weiterbildung schweiz sowie das Institut Tanztherapie am See als Modulanbieter aufgenommen
- Die QSK überprüfte 2016 mehr als 100 Zulassungsdossiers für die Höhere Fachprüfung gemäss Übergangsregelung
- Auf Einladung des SBFI präsentierte die QSK Erfolgsfaktoren zur Implementierung von Höheren Fachprüfungen in der Westschweiz
- 6 Höhere Fachprüfungen fanden in der Deutsch- und Westschweiz statt, im Gegensatz zu 3-4 in den Vorjahren
- Strategisches Treffen aller Präsidentinnen der OdA ARTECURA-Mitgliedsverbände sowie des VBK im Juni
- Drei Ausgaben der Kunsttherapie-Nachrichten
- 6. Symposium zum Thema „Kunsttherapie als Erfolgsmodell – Chancen und Herausforderungen“ mit drei verschiedenen Referenten-Tandems in Bern

- 9. Schweizer Kunsttherapietag zum Thema „Kunsttherapie in der Palliative Care“ mit Dr. med. A. Ebnetter und Monica Fliedner im UPD in Bern
- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit diversen Artikeln in Fachzeitschriften
- Weitere Treffen betr. Entwicklung eines MAS „Spezialisierte Kunsttherapie“ zwischen OdA ARTECURA und FH Bern
- Informationen über die Kunsttherapie an über 3'500 Adressen versandt
- Gesamtschweizerische Medienmitteilungen und Inserate zur Kunsttherapie
- Diverse Besprechungen mit dem EMR
- Tarif 590 – Sitzungen mit dem Versichererteam und den anderen OdA's
- Implementierung des Neuauftritts der OdA ARTECURA

Oda ARTECURA auf einen Blick

<i>Gründungsjahr:</i>	2002
<i>Mitgliederbestand 2017:</i>	1181
<i>Mitgliederverbände:</i>	APSAT – 88 (2016: 64) ARAET – 56 (2016: 57) BTK – 54 (2016: 44) FHK – 113 (2016: 73) FIAC – 114 (2016: 106) FST – 39 (2016: 35) GPK – 520 (2016: 488) SVAKT – 150 (2016: 143) VDT – 47 (2016: 46)
<i>Vorstand:</i>	6 Verbandsvertreterinnen
<i>Präsidium:</i>	Breuer Ulrike, FIAC
<i>Stimmberechtigte Mitglieder:</i>	Künzi-Zaluski Johanna, VDT Moser-Baumann Andrea, FHK Poupon Lise, ARAET Stoffel Annlies, BTK Tschanz Christine, GPK
<i>Mitglieder ohne Stimmrecht im 2016 (ab Oktober):</i>	Faës Carole, APSAT Stenz Heike, SVAKT
<i>Buchhaltung:</i>	Marta Portmann
<i>Geschäftsstelle Oda HFP-KST:</i>	Susanne Bärlocher
<i>Präsident QSK OdA ARTECURA:</i>	Dietrich von Bonin
<i>Präsidentin Ethikkommission:</i>	Bernadette Tischhauser
<i>Gegenseitige Sitzungsteilnahme VBK-Oda ARTECURA:</i>	Anna-Barbara Hess, VBK Ursula Riner, QSK OdA ARTECURA
<i>Präsidentin Subkommission Supervision:</i>	Bärbel Preusker, BTK
<i>Weitere MitarbeiterInnen:</i>	QSK-Mitglieder Mitglieder Subkommissionen ExpertInnen HFP-KST
<i>Revisionsstelle:</i>	Loepthien Maeder Treuhand AG Talweg 17, 3063 Ittigen